Encore et toujours les "Agences de voyages" : correspondance

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **2 (1893)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-522053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 6. Mai 1893. — *Bâle,* le 6 Mai 1893.

Erscheint Samstags. — № 19. — Paraissant le Samedi.

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr 5.60 (Mk. 4.60) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.60 par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

2. Jahrgang — 2me ANNÉE

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 23, Basel.**
Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel.“**

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction und Expédition: **Rue des Etoiles No. 23, Bâle.**
Adresse télégraphique: **„Hôtelrevue Bâle.**

Nachdruck der Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet.

Der deutsche Kaiser in Luzern.

Ohne uns in die nähern Details über das denkwürdige, grossartig arrangierte und glänzend verlaufene Fest des Kaiserempfangs in Luzern zu verbreiten, zumal schon die gesammte Schweizerpresse sehr einlässlich darüber berichtet hat, glauben wir doch speziell in Bezug auf das Hotel Schweizerhof, in welchem sich der Hauptakt des Festes vollzog, einiges davon auch in unserem Blatte erwähnen zu müssen. Da uns jedoch direkte Berichte hierüber fehlen, so entnehmen wir dem „Luz. Tagblatt“ Folgendes:

. . . . „Einen Glanzpunkt bildete der neue Landungssteg vor dem „Schweizerhof“, mit prachtvollen Teppichen belegt und mit Baldachin, von den Standbildern der Germania und der Helvetia flankiert. Auf dem Baldachin war ein veritabler gekrönter Adler sichtbar.

„Das Schönste freilich, das Menschenkunst weit überholte, war das grandiose und zugleich anmutige Landschaftsbild. Berge, Hügel und See waren von Sonnenschein übergossen, und unter der Maisonne lachte die üppigste Frühlingspracht.

Der Speisesaal des Hotel „Schweizerhof“, dessen grosse Dimensionen, die hübsche Architektur und die weichen Töne, in welchen derselbe gehalten, ungemein wohlthuend auf den Eintretenden wirkt, war in einen Palmenhain verwandelt, in welchem die kaiserlichen Gäste und ihr Gefolge nach den Reisemühseligkeiten der vergangenen Nacht eine Stunde ausruhen und an leckerm Mahl und mit köstlichem Wein sich stärken und erholen konnten.

„Hinter dem Kaisersitz, in der Mitte des Haupttisches (die Tafel in Hufeisenform erstellt) erhob sich eine prachtvolle Blumenkomposition mit Schild, auf welchem die Initialen V W (Viktoria, Wilhelm) in kleinen Pensées angebracht waren. Darüber prangte in Goldbuchstaben SALVE und das Ganze schloss mit einer Krone in grünem Laubwerk ab. Die deutschen und schweizerischen Landesfarben bildeten die Umrahmung. Rechts und links von diesem Mittelstück, ein Meisterwerk der heutigen Hortikultur, Palmen, Lorbeerbäume und alle übrigen Blattpflanzen in üppigem Grün aufgestellt, vereinigten sich mit den blumengeschmückten Seitenwänden. Im anstossenden Glaspavillon, hinter diesen Pflanzengruppen, das städtische Orchester, welchem die musikalische Unterhaltung während des Banketts zufiel.“

„Erwähnen wir noch die mit wahrer Kunstfertigkeit erstellten Tisch-Dekorationen, welche in den verschiedensten Formen und Farben die Tafel schmückten. Geradezu bestrickend waren die auf dem Haupttisch sich gleich einem buntfarbigen Ornament hinziehenden Guirlanden, aus verschiedenfarbigen Pensées erstellt.

„Hätte es noch eines weitern bedurft, um das Renommée des Hotels „Schweizerhof“ in Luzern zu befestigen und zu zeigen, dass auch hohe und höchste Personen daselbst würdig und mit ausgesuchtem Geschmack bedient werden, so würde nach diesem Kaiser-Empfang jeder Zweifel verschwinden. Der ausgezeichnete Ruf, den Papa Hauser sel. dem Hause verschafft, wird von seinen Nachfolgern erhalten werden.“

Die „Basler Nachr.“ schliessen ihren Festbericht mit folgenden Worten:

„Mit Stolz darf man auch die Leistungen des „Schweizerhofs“ erwähnen. Es gibt sicherlich wenig Hotels in der Welt — und von ihnen dürfte noch ein grosser Teil auf unser Land entfallen — die solchen Ansprüchen, wie sie der Bundesrat machte, genügen könnten. Aber auch die Stadt und der Kanton Luzern haben sich um das Land durch die prächtigen Dekorationen, den herzlichen Empfang und die musterhaften Anordnungen ein Verdienst erworben.“

Die Kaiserin beschenkte Frau Hauser-Döpfner zum „Schweizerhof“ mit einer prächtigen perlenbesetzten Brosche zum Dank für die freundliche Aufnahme im Hotel, während der Kaiser den Besitzern, Herren Gebrüder Hauser, seine Anerkennung durch huldvolle Worte zu erkennen gab.

Die Menu-Karten, mit dem schweizerischen und deutschen Wappen geziert und kunstvoll ausgeführt, tragen folgenden Wortlaut:

DÉJEUNER
offert à
LL. MM. L'EMPEREUR ET L'IMPÉRATRICE D'ALLEMAGNE
par
LE CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
au Schweizerhof.
Lucerne, le 2 Mai 1893.

MENU
Consommé Printemps
Truites de la Reuss, sauce genevoise
Selle d'agneau à l'allemande
Mousse de volaille suprême
Langouste à la romaine
Perdreaux truffés
Salade de laitue
Petits pois frais
Diable rose aux fraises
Gâteau fédéral
Fruits, Dessert, Fromages suisses
Café

VINS
Xérès — Dézaley 1854 — Rauenthaler Berg Auslese 1884
Neuchâtel crû de la Ville 1865
Château-Margaux Pillet Will 1881 — Chambertin 1881
Heidsieck Monopole, Extra dry — Louis Rœderer
Liqueurs

* * *

Am 2. Mai stiegen in den Hotels von Luzern 3500 Fremde ab; der Totalverkehr auf den Bahnen wird auf 20,000 Personen geschätzt.

Kaiser Wilhelm vergabte je 200 bis 400 und mehr Franken an das Personal des Schweizerhofs, der Dampfschiffe, der Gotthardbahn und der Centralbahn.

Encore et toujours les „Agences de voyages.“

(Correspondance.)

On n'en finira donc pas avec cette fastidieuse histoire!

Veuve G. Schrœckl, Première Agence Viennoise de voyages concessionnée par la haute Préfecture impériale et royale, sera très fière et au comble de ses vœux, si un jour, qui n'est plus très éloigné, le public voyageur aussi bien que MM. les hôteliers déclarent que „le système international (de la susdite veuve) des coupons d'hôtels est unique en son genre et qu'on ne saurait rien trouver de mieux dans ce domaine.“

Je dépose mes hommages aux pieds de la très noble dame, sa routine dans les affaires et sa connaissance des côtés faibles de la race forte des hôteliers suscitent en moi des transports d'admiration, à tel point que si je n'étais déjà pourvu, j'éprouverais un vrai plaisir à entrer avec elle en relations plus intimes, pour le bon motif, cela va de soi.

Nous indiquons ci-après le moyen dont on se sert pour coucher le poil aux naïfs et crédules:

„Le coupon d'hôtel consiste en un cahier élégant contenant la carte d'identité (le coupon d'hôtel proprement dit) et la liste des hôtels intéressés.“

„Un cinquième environ des hôtels de chaque localité sont invités à faire adhésion; cette invitation sera adressée aux hôteliers (50,000 approximativement) de toutes les villes du monde fréquentées par les étrangers.“

Ainsi donc un cinquième des hôtels de chaque localité; cela fait 10,000 en tout, triés sur le volet vraisemblablement! Pour faire partie des privilégiés, il suffit de signer un contrat d'engagement indiquant le pour cent de rabais qu'on veut accorder aux voyageurs sur le logement, la nourriture, les boissons et la pension.

Il faut en outre envoyer à Vienne fr. 12.50, en échange desquels le judicieux hôtelier reçoit 20 coupons (valables du 1er juin au 31 décembre 1893). S'il possède une intelligence supérieure, en un mot, s'il est une toute fine mouche, il doit, pour l'année suivante, s'engager à prendre au moins 40 coupons.

Ces coupons sont de véritables poules aux œufs d'or; on en jugera par l'exemple suivant:

1	coupon	de	4	jours	à	frs.	—.65	=	frs. —.65
1	„	„	8	„	„	„	1.—	=	„ 1.—
2	„	„	15	„	„	„	1.50	=	„ 3.—
2	„	„	30	„	„	„	2.50	=	„ 5.—
3	„	„	60	„	„	„	3.75	=	„ 11.25
3	„	„	90	„	„	„	5.—	=	„ 15.—
4	„	„	180	„	„	„	7.50	=	„ 30.—
4	„	„	360	„	„	„	12.50	=	„ 50.—
							total		frs. 115.90
							dont payés		„ 12.50
							reste en votre faveur		frs. 103.40

„Et notez (c'est Mme. Veuve Schrœckl qui parle), que si vous savez bien emmancher l'affaire, le gain ci-dessus ne restera pas stationnaire, car vous chercherez à placer autant de coupons que possible et par là vous décuplerez peut-être la circulation et conséquemment votre bénéfice.“

C'est tout à fait le principe appliqué par les voyageurs à la commission: qui travaille beaucoup, gagne beaucoup; si donc l'hôtelier-agent est assez madré pour ne distribuer ses coupons qu'à des abonnés à l'année au prix de fr. 12.50, au lieu de placer des coupons de quelques jours seulement à 65 cts. ou 1 franc, je laisse à mes collègues le soin de calculer le bénéfice qu'il réalisera sur 40 coupons annuels.

A quoi revient cette proposition? à ceci que l'hôtelier devient agent et qu'il entre complètement au service de cette respectable firme; pour peu qu'il ait le cœur au bon endroit, nous le prions de se souvenir de la famille dans son testament.

Le prospectus contient encore les passages suivants:

„Dans le système que nous préconisons, on a extirpé tous les vices et défectuosités qui entachaient les méthodes connues jusqu'ici; en effet, notre système s'attache dans la mesure du possible d'un côté à procurer aux voyageurs un service parfait à tous égards et, d'autre part, à offrir aux hôteliers des avantages sérieux.“ („Dans la mesure du possible“, n'est pas mauvais!“)

„Bien que nous ayons exposé assez clairement l'économie de notre système, la firme soussignée est néanmoins disposée à fournir tous renseignements; chaque question ou demande recevra une réponse prompte et complète; nous sommes aussi à même de fournir les meilleures références sur l'honorabilité de notre raison sociale.“

Oui, oui, c'est fort bien! Bien que l'économie du système soit assez clairement exposée, il existe malgré cela tellement d'envieux et de finauds que l'on doit remercier sincèrement la firme soussignée de ce qu'elle veut bien se charger de faire la lumière dans les cerveaux de ces deux catégories du genre humain.

Qu'on ne nous dise donc plus: Que peut-il venir de bon de Vienne? Plus d'un s'est déjà trompé sur le compte de Nazareth!